

HERZ·ECHO

**Starkes Team
für starke
Herzen.**

Damit das Herz immer weiter schlägt

Undichte Herzklappen werden im MEDICLIN Herzzentrum Lahr mit den neuesten, besonders schonenden Methoden behandelt.

Ein kleiner Zugang zwischen den Rippen – mehr brauchen die Herzspezialist:innen am Herzzentrum Lahr nicht, um eine Mitralklappe zu reparieren. Das innovative NeoChord-Verfahren ist besonders schonend: Es wird am schlagenden Herzen durchgeführt.

Mit der neuen Methode kann das Team um die beiden Herzchirurgen Ralf Sodian und Holger Schröfel schwer kranken Patient:innen mit einer undichten Mitralklappe helfen. Diese Fehlfunktion ist die zweit-

häufigste Ursache für eine Herzklappen-OP. Hierzulande werden jährlich mehrere tausend OPs am offenen Herzen durchgeführt.

„Früher war eine Reparatur der Mitralklappe nur möglich, indem der Brustkorb geöffnet und das Herz stillgelegt wurde“, erklärt Prof. Dr. Sodian: „Heutzutage ist es Routine, die Mitralklappe minimalinvasiv zu operieren, meist aber mit Herz-Lungen-Maschine. Das NeoChord-Verfahren erlaubt einen minimalinvasiven Eingriff am schlagenden Herzen.“

Geringere Belastung ohne Herz-Lungen-Maschine

Der Eingriff dauert nur etwa eine Stunde und ist für Patient:innen besonders schonend, weil die Herzchirurg:innen auf den Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine verzichten können. „Durch den Zugang zwischen den Rippen erreichen wir mühelos die Herzspitze, wo wir die Mitralklappe reparieren und die Undichtigkeit beheben“, erläutert Herzchirurg Dr. Schröfel.

Langfristige Schäden verhindern

Bei der Mitralklappe kommt es häufig vor, dass die Aufhängung der Klappensegel ausreißt und somit die gesamte Mitralklappe undicht wird. Dies führt zu schwerer Luftnot und einer langfristigen Schädigung des Herzens, so Sodian. „Durch den schonenden, minimalinvasiven Eingriff können wir diese Herzklappen meist sehr gut reparieren oder sogar rekonstruieren.“

► Weiterlesen auf Seite 2

Ein gut aufgestelltes Haus!

Zugegeben: Es macht mich stolz, eine der besten Kliniken des Landes als neuer Chefarzt leiten zu dürfen. Jeder gute Neuanfang braucht Kontinuität: Prof. Dr. Eberhard von Hodenberg, der das Herzzentrum bis Ende 2021 leitete, hat ein außergewöhnlich gut aufgestelltes Haus hinterlassen. Über fast drei Jahrzehnte hat sich das MEDICLIN Herzzentrum Lahr einen Ruf erarbeitet, der weit über die Region reicht – bei Patient:innen wegen der einfühlsamen, exzellenten Spitzenmedizin, die stets den einzelnen Menschen ins Zentrum rückt. Und in der Fachwelt für den Innovationsgeist, die Herzmedizin in allen Facetten voranzubringen. Kurzum: die bestmögliche Basis, um weiter alles zu geben fürs Herz.

Herzlichst!
Ihr Kambis Mashayekhi

► Kennenlernen auf Seite 3



MEHRFACH AUSGEZEICHNET: HIER SCHLÄGT DAS HERZ FÜR BESTLEISTUNG.

Die Kliniken für Herzchirurgie und Kardiologie des MEDICLIN Herzzentrums Lahr gehören zu den besten Kliniken in Deutschland und sind erneut in die Focus Bestenliste aufgenommen worden.

**24-h-Bereitschaft
an 365 Tagen im Jahr**



**Kardiologie und
Chest Pain Unit, CPU**
Tel. +49 7821 925 4444

Herzchirurgie
Tel. +49 7821 925 2221

► Fortführung der Seite 1

Immer auf der Höhe der Zeit

Oberstes Ziel am Herzzentrum Lahr: den Patient:Innen immer die individuell beste Behandlung bieten.



Ein eingespieltes Team hochspezialisierter Expert:Innen. Sie arbeiten bei einer Herz-OP Hand in Hand. Janika Schuler, Holger Schröfel, Ralf Sodian und Christian Schnell (v.l. n. r.).

Weiterentwicklungen gezielt vorantreiben, damit Menschen mit Herzerkrankungen die jeweils beste Therapie bekommen: „Das ist unser wichtigstes Ziel“, erklärt Prof. Dr. Ralf Sodian, Chefarzt der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie. Der 53-Jährige leitet ein eingespieltes Team hochspezialisierter, renommierter Herzchirurgen, das viele, auch schwerwiegende Herzerkrankungen, zunehmend minimal-invasiv operiert. „Wir können Patient:Innen heute deutlich schonender behandeln. Dazu haben wir am Herzzentrum eine Vielzahl von innovativen Verfahren auf den Weg gebracht.“

„Wir machen das, was maximal möglich ist. Immer.“



Ralf Sodian, Chefarzt



Herzchirurgie funktioniert nur im Team: Kardiologe Christian Schnell überwacht die Herzfunktion während einer Operation.

NeoChord: schonend operieren am schlagenden Herzen

Beim gesunden Herzen halten feine Sehnenfäden die Segelklappen an Ort und Stelle. Sind diese Fäden (Chordae) aber beschädigt, entsteht eine Undichtigkeit (Mitralklappeninsuffizienz). Beim NeoChord-Verfahren legen Ärzt:Innen ein kleines Loch zwischen den Rippen an, um an die undichte Klappe heranzukommen. Durch den minimalinvasiven Zugang werden die gerissenen Sehnenfäden ersetzt – während das Herz weiter schlagen kann. So ist der Eingriff besonders schonend.



Mitralklappensegel
Beschädigte Sehnenfäden



Um die beschädigten Sehnenfäden zu reparieren, wird das NeoChord-Gerät behutsam eingeführt und durch das Herz zur Mitralklappe bewegt.



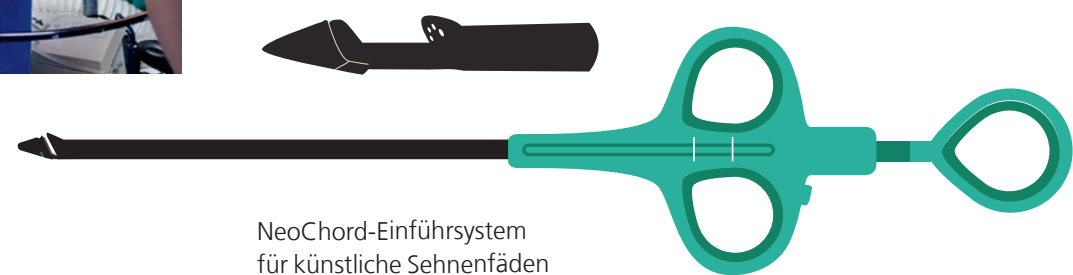
Das hochpräzise Instrument wird exakt auf den undichten Teil der Mitralklappe eingesetzt. Dort werden die neuen Sehnenfäden festgenäht.



Sobald die neuen Sehnenfäden angebracht sind, wird das NeoChord-Gerät wieder aus dem Herzen entfernt.



Die neuen Sehnenfäden bleiben im Herzen und sorgen dafür, dass die Mitralklappe wieder richtig funktioniert.



NeoChord-Einführungssystem für künstliche Sehnenfäden

Operation Zukunft: alles geben fürs Herz!

Neuer Chefarzt: Kambis Mashayekhi ist seit Januar 2022 neuer Chefarzt und Leiter der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie. Was sind seine Pläne für die Zukunft?



Mit Privatdozent Dr. med. Kambis Mashayekhi hat das Herzzentrum Lahr einen Kardiologen von hohem Renommee gewonnen. Er löste Prof. Dr. Eberhard von Hohenberg als Chefarzt und Leiter der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie ab, der dem Herzzentrum seit der Gründung im Jahr 1994 verbunden war.

Mashayekhi gilt als bedeutender Experte auf seinem Fachgebiet, der interventionellen Behandlung von komplexen Koronarbefunden und chronischen Herzkranzgefäßverschlüssen. Größten Wert legt er auf die interdisziplinäre Arbeit und auf eine an den Patient:Innen orientierte Medizin. „Interdisziplinäre Expertenteams sind der Schlüssel zum Erfolg“, sagt der Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie, der zuvor leitender Oberarzt in der allgemeinen und interventionellen Kardiologie sowie Stellvertreter des Ärztlichen Direktors am Universitäts-Herzzentrum Bad Krozingen war.

Digitalisierung und innovative Behandlungskonzepte sind entscheidend

Ganz oben auf seiner Agenda steht die Erweiterung des Behandlungsangebots für Patient:Innen mit komplexen Herzkranzgefäßerkrankungen. Dafür will Mashayekhi die Entwicklung und den Einsatz innovativer Behandlungskonzepte vorantreiben: „Wir sehen uns als Vorreiter:Innen einer modernen Herzmedizin. Dazu gehören Behandlungskonzepte auf Höhe der Zeit ebenso wie intensiver fachlicher Austausch und Vernetzung.“ Entscheidende Zukunftsfelder sind Digitalisierung, künstliche Intelligenz in der Medizin sowie die Ausbildung junger Mediziner:Innen. Ziel ist es, das Herzzentrum Lahr – wie es unter seiner Leitung bereits in Bad Krozingen gelang – als internationales Referenzzentrum für die Behandlung von komplexen koronaren Herzerkrankungen zu etablieren.

Für eine Spitzenmedizin, die sich stets an den Patient:Innen orientiert: Der Kardiologe Kambis Mashayekhi ist seit 2022 Chefarzt des MEDICLIN Herzzentrums in Lahr.

Herzkompetenz – noch besser im Team

Verstärkung: Mit Holger Schröfel stößt ein ausgewiesener Spezialist für strukturelle Herzerkrankungen zum Ärzt:Innen-Team im Herzzentrum Lahr.

Das Team wächst, erweitert seine Expertise – und wird damit immer stärker. Mit Dr. med. Holger Schröfel hat das Herzzentrum einen weiteren Spezialisten für strukturelle Herzerkrankungen gewonnen. Schröfel kommt vom Universitäts-Herzzentrum Freiburg-Bad Krozingen und ist ein international renommierter, anerkannter Experte für kathetergestützte Klappentherapien. Ein wichtiger Bereich: Operationen der Aortenklappe gehören zu den häufigsten Eingriffen, die an herzchirurgischen Zentren ausgeführt werden.

„Unser Kernkonzept ist es, auf jede Patientin und jeden Patienten sehr individuell einzugehen“, sagt Ralf Sodian, Chefarzt der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie: „Mit der Expertise von Holger Schröfel können wir ein noch umfassenderes Angebot machen.“ Das Herzzentrum stehe für Behandlung auf höchstem Niveau, lobt Neuzugang Schröfel: „Das schafft aber nur ein perfekt eingespieltes, interdisziplinäres Team. In Lahr ist das so. Und deshalb macht die Arbeit mit den Kolleg:Innen aus unterschiedlichen Fachrichtungen auch richtig Spaß!“

„Unser Anspruch: stets auf höchstem Niveau behandeln.“

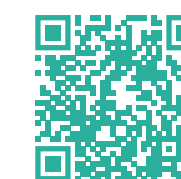


Neuer Oberarzt für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie und Leiter strukturelle Herzerkrankungen: Dr. Holger Schröfel.

Ab ins Herz: TAVI-Operation online ansehen!

Kleiner Eingriff, große Wirkung: Auf der Website des Herzzentrums können Sie Herzchirurg Holger Schröfel und seinem interdisziplinären Team bei einer TAVI-Herzklappenoperation über die Schulter schauen.

Ja, auch bei einer minimalinvasiven Operation wie der Transkatheter-Aortenklappenimplantation (TAVI) ist Blut zu sehen. Aber eben, wie der Name schon sagt, nur minimal. Sehen Sie selbst im Video, wie wir im MEDICLIN Herzzentrum Lahr eine Herzklappenprothese schonend per Katheter über das Gefäßsystem in das Herz einsetzen.



„Was mit Zukunft!“

Simone Walzinger hat sich nach dem Abi für die Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin entschieden. Warum das eine gute Wahl war, erklärt sie im Interview.

1. Über ein Praktikum kam ich her. Nach dem Abi war ich unsicher, was ich machen will. Nach einer Woche im Herzzentrum war mir klar: Hier mache ich die Ausbildung!

2. Das Medizinische hat mich schon immer gereizt. Mir war immer klar, dass ich nicht ins Büro gehöre. Aber ehrlich: Was das genau bedeutet, ist mir erst hier klar geworden. Es ist genau mein Ding! Am wichtigsten war vor allem: Ich tue etwas Gutes mit Sinn und kann etwas zurückgeben. Ich arbeite gerne mit Menschen, das ist hier möglich.

3. Die Bewerbung war nach dem Praktikum natürlich völlig unkompliziert. Ich schrieb Frau Kedzierski, der Pflegedienstleitung, hatte ein kurzes Gespräch. Dann war ich drin.

4. Mein erster Tag war sehr aufregend. Aber ganz besonders erinnere ich mich an einen älteren Patienten, der mir sagte: „Stehlen kann man am besten mit den Augen.“

Damit meinte er, dass ich mir von den alten Hasen abschauen soll, was wichtig ist und wie es geht. Er hatte recht. Diesen Satz werde ich nie vergessen.

5. An der Ausbildung gefällt mir vor allem, dass es kein anonymes, großes Haus ist. Es ist wirklich wie eine kleine Familie hier, alle kennen sich. An manchen Tagen ist es ein toughes Programm auf Station. Aber man wird nie im Regen stehen gelassen. Wir unterstützen uns. Überhaupt sind alle sehr wertschätzend, auch die Ärzt:innen.

6. Nach drei Jahren bin ich jetzt seit Spätsommer 2022 fertig. Ich bleibe hier. Der Vertrag ist schon unterschrieben!

7. Die Zukunft bietet auf jeden Fall spannende Möglichkeiten. Ich gehe auf die Intensivstation und hänge eine Fachweiterbildung als Intensiv- und Anästhesiepflegerin dran. Und danach? Werde ich einfach mal schauen, wo die Reise noch für mich hingeht.



Simone Walzinger, frischgebackene Gesundheits- und Krankenpflegerin am MEDICLIN Herzzentrum Lahr.

Wie geht's weiter nach der Schule?

Triff Dein Team! Das MEDICLIN Herzzentrum Lahr auf der Berufsinformationsmesse Offenburg. Nächster Termin: 12. und 13. Mai 2023 von 9 bis 17 Uhr. Alles, was Du wissen willst ... rund um unsere Ausbildungsberufe und das FSJ am MEDICLIN Herzzentrum Lahr!

Unser Herz schlägt für Teamwork.

„Das muss man selbst spüren“, erklärt Julia Rakow von der Personalentwicklung am Herzzentrum: „Weil nur der persönliche Kontakt überzeugt, sind wir auf der Berufsinformesse präsent.“

Das Herzzentrum zum Anfassen erwartet dich: in lockerer Atmosphäre nette Gespräche mit Deinen künftigen Kolleg:innen führen. Dazu bekommst Du alle Infos für den perfekten Einstieg in unsere Ausbildungsberufe als Pflegefachkraft und Operationstechnische:r Assistent:in.

Kostenfreies Messticket: www.berufsinformesse.de

OTA am Herzzentrum – Job mit Herz und Sinn!

Workshop als Teil der Ausbildung

Operationstechnische:r Assistent:in ist ein Job mit Sinn. Spannend, aber ums Büffeln kommt man nicht herum. Wir würzen Theorie mit einer erfrischenden Prise Praxis.

Herzchirurgie zum Anfassen

Für die OTA-Schüler:innen gibt es bei uns einmal pro Jahr einen Zwei-Tages-Workshop im Herzzentrum: „Damit unterstützen wir die Ausbildung der OTA-Schüler:innen und stärken die Zusammenarbeit mit der Akademie für Pflege und Gesundheit“, sagt Suna Yildiz, Teamleitung OP-Pflege.

Echte Erfahrungen sammeln

Beim Workshop geht's um prüfungsrelevante Inhalte, aber die werden besonders spannend aufbereitet! Die Herz-Lungen-Maschine wird live im OP erklärt, auch die Instrumente der Herzchirurgie können ausprobiert werden. Das absolute Highlight: Die Präparation eines echten Schweineherzens!

Film zur Ausbildung

Die Ausbildung bei uns im Herzzentrum Lahr ist unglaublich vielfältig. Genau so sind auch wir. Schau doch einfach mal bei uns rein. Wir freuen uns auf Dich!



Andjelka Milicevic hatte nahezu alle Hoffnung begraben, bis sie am Herzzentrum Lahr erfolgreich am Herzen operiert wurde. Danach begann ihr neues Leben.

Einige Ärzte hatten sie schon aufgegeben. Sie sei im Endstadium ihrer Herzkrankung, sagte einer. „Nichts mehr zu machen, Frau Milicevic. Leider.“

Sie könne, hätten sie gesagt, Medikamente nehmen. Zur Linderung. Die Zeit, die ihr bleibe, etwas verlängern. Aber eine Operation werde sie nicht überleben. Dafür sei sie zu schwach. War das also das Ende?

Es kam anders für Andjelka Milicevic. „Ich hatte schon die ganze Familie um mich. Zu Hause. Um Abschied zu nehmen“, berichtet die 73-jährige Rentnerin aus dem Nordschwarzwald. Im Frühjahr 2022 war das. Draußen, in Andjelka Milicevics geliebtem Garten, erblühte die Natur. Drinnen im Haus welkte sie dahin – umgeben von ihren vier verzweifelten Töchtern, deren Ehemännern und den neun Enkeln, die rund um ihr Krankbett standen, während ihr nach und nach die Luft ausging.



Wieder mit den Enkeln lachen

„Über 20 Jahre litt meine Mutter an Atemnot“, erzählt deren zweitälteste Tochter Suzana Meintel, 45 Jahre. Hinzu kamen Bluthochdruck und Wassereinlagerungen: „Wir dachten immer: Das liegt an ihrem Asthma. Bis vor sechs Jahren ein Kardiologe eine Herzkatheteruntersuchung machte, weil sie immer schlechter Luft bekam.“ Der Mediziner habe eine „Herzwandverdickung“ diagnostiziert, ein anderer Spezialist eine Herzrhythmusstörung. „Das hat meine Mutter stark verunsichert. Sie wollte irgendwann gar nicht mehr zum Arzt.“

„Es ging ja auch immer weiter“, sagt Milicevic. Wenn auch stetig immer schlechter. Michael Schalk, Kardiologe am Herzzentrum Lahr, kennt solche Reaktionen: „Betroffene haben oft große Angst vor einer Herzerkrankung und deren Therapie. Aber die Behandlung zu verschleppen und zu hoffen, dass es von allein wieder wird, ist sehr gefährlich“, warnt der Oberarzt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie. Auch der Gesundheitszustand von Andjelka Milicevic verschlechterte sich zusehends. „Ende 2021 hatte ich sehr starke Wassereinlagerungen, konnte kaum noch gehen und das Atmen fiel mir extrem schwer“, berichtet sie: „Meine Enkelkinder bedeuten mir alles, aber ich konnte nicht mehr für sie da sein. Ich hatte das Gefühl, dass ich nur noch Ruhe brauche.“

Anfang April 2022 wurde sie – nach langer Krankenhausodyssee – im Herzzentrum Lahr vorstellig. Die Diagnose war schnell klar: eine schwere Mitralklappeninsuffizienz mit permanenten Herzrhythmusstörungen und einer stark verminderten Pumpleistung!

„Das tückische an dieser Herzklappenerkrankung: Sie bildet sich meist schleichend“, erklärt Kardiologe Schalk. Anfangs seien die typischen Symptome oft kaum vorhanden. Später entstehe bei vielen Patient:innen eine Kurzatmigkeit, die vor allem bei Belastung deutlich wird. „Oft meiden Betroffene körperliche Aktivitäten oder reduzieren sie, je weiter die Insuffizienz voranschreitet. Schnelle Ermüdung und Leistungsabfall sind typisch.“

Endlich wieder richtig atmen!

Im Herzzentrum ging es schnell: Diagnose per Herzkatheteruntersuchung und Schluckecho. Dabei wird der Ultraschallkopf vorsichtig durch die Speiseröhre eingeführt. „Diese liegt direkt hinter dem Herzen, sodass diese Untersuchung viel genauere Bilder liefert als ein herkömmlicher Ultraschall von außen“, sagt Schalk. Für Patient:innen sei das unangenehm, aber ungefährlich. „Herr Schalk hat mir alles gut erklärt und mir meine Angst

genommen. Das hat mich wirklich ausgerichtet“, sagt die Herzpatientin. „Gleich bei der Aufnahme fühlte ich mich im Herzzentrum gut aufgehoben. Auch wenn meine Tochter wegen der Coronaauflagen nicht bei mir sein konnte.“

Die Operation verlief erfolgreich dank des Mitra-Clip-Verfahrens. „Dies ist besonders für Patient:innen geeignet, die zu krank sind, um an eine Herz-Lungen-Maschine angeschlossen zu werden und bei denen eine konservative Operation das Herzkreislauf-System zu sehr belastet“, erklärt Schalk: „Auch eine hochgradig geschädigte Mitralklappe bekommen wir mit Hilfe des Spezialkatheters wieder dicht.“

„Donnerstags habe ich meine Mutter ins Herzzentrum gebracht und am Montag wieder abgeholt“, berichtet Tochter Suzana. Am Tag nach der OP sagte ihre Mutter:

„Suzi, ich atme jetzt ganz anders, viel besser als all die Jahre!“

Und nur zwei Monate später sei sie wie verwandelt: „Sie strahlt nur noch.“ Und vor allem: Sie genießt das Leben als Mittelpunkt ihrer Familie wieder in vollen Zügen.

„Unser Ziel: verlorene Lebensqualität schnell wiedergewinnen.“



Spezialist für undichte Herzklappen: Michael Schalk ist Oberarzt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie.

Job mit Sinn sucht Mensch mit Herz. Dich.

Auszubildende

- Operationstechnische Assistenz
- Pflegefachkraft

FSJ-ler:Innen Praktikant:Innen

(In Kooperation mit der Maria-Furtwängler Schule auch für das Berufskolleg in Teilzeit)



Eure Ansprechperson
Julia Rakow
+49 7821 925 2052

Wir freuen uns auf Eure Bewerbung!



„Reden hilft, wenn's stressig wird.“

Berufliche Weiterbildung ist im MEDICLIN Herzzentrum Lahr nicht nur möglich, sondern wird aktiv unterstützt. Suna Yildiz absolvierte neben ihrem Vollzeitjob als Leitungskraft eine neunmonatige Ausbildung zum Personal Coach. Jetzt bietet sie allen Mitarbeiter:innen des Herzzentrums Coachingbegleitung an.



Nichts beschönigen und über alles reden: Teamleiterin Suna Yildiz hat die Ausbildung zur Coachin absolviert.

Sie leiten OP, Herzkatheterlabor und die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP) – wofür braucht man da eine Coachinausbildung?

Ich hatte Lust auf Neues, da war eine Fortbildung naheliegend. Als Teamleader und Mutter von Zwillingen liebe ich Herausforderungen. Mir war vor allem wichtig: Wie kann ich mich gezielt weiterentwickeln und was kann ich tun, um die Menschen um mich herum optimal zu fördern?

Wie klappt das in einem belastenden Alltag?

Na ja, es gibt ja nichts zu beschönigen in unserem Beruf. Es ist manchmal einfach stressig bis zum Anschlag. Zum Beispiel im OP. Die Zeit ist knapp. Der Druck ist groß: Patient:In kommt! Notfall! Bam! Bam! Bam! Da muss es schnell gehen. Es ist klar, dass es in Teams dann schwierige Situationen gibt. Bei uns müssen sich alle aufeinander verlassen können. Ganz wichtig sind gute Kommunikation, Empathie, Achtsamkeit. Reden hilft.

Das klingt leichter, als es wahrscheinlich ist?

Allerdings. Alle Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen, ist nicht immer einfach. „Coach“ leitet sich aus dem französischen Wort für Kutsche ab – und die bringt Menschen von einem Ort zum anderen. In der Coachinausbildung ging es genau um solche Themen: Wie fördere ich Empathie füreinander? Wie erreichen wir eine fehlerfreundliche Arbeitskultur? Klar ist: Nur gemeinsam erreichen wir ein gutes Arbeitsergebnis. Der Schlüssel dafür ist: aktiv zuhören und sich in die anderen hineinversetzen. Es gibt viele Situationen, in denen Coachingqualitäten zum Tragen kommen, egal ob im OP, in der AEMP oder im Herzkatheterlabor. Inzwischen hatten wir in allen Teams Workshops, bei denen es richtige Aha-Effekte gab. Die Coachings bieten ich inzwischen für alle Abteilungen im Herzzentrum an.

Wird die Stimmung im Team dadurch besser?

Vorher war sie ja auch nicht schlecht. Aber ich merke: Wenn man die Mitarbeiter:innen systematisch und bewusst einbindet, Bedürfnisorientiert führt und das Füreinander stärkt, dann entsteht ein Team, das stark ist. Das fühlt sich dann nicht nur für jede und jeden Einzelnen gut an.

Sondern?

Ein solches Team erbringt richtig viel Leistung, kann Ressourcen maximal ausschöpfen – ohne dass die Work-Life-Balance aus dem Gleichgewicht gerät. Das kommt den Patient:innen zugute. Und letztlich auch dem Unternehmen. Ziele werden schneller erreicht, weil alle an einem Strang ziehen.

Wurden Sie unterstützt?

Ich wurde sogar ausdrücklich dazu ermutigt, die Ausbildung zu machen. Meine Führungskräfte sagten: Das musst du machen. Du brennst dafür. Du kannst das. Du hast einen guten Draht zu den Mitarbeiter:innen. Wäre doch schade, das nicht zu fördern.

Wie sah die Förderung konkret aus?

Die Ausbildung wurde mir voll finanziert und ich habe die Stunden dafür in meiner Freizeit beigesteuert. Es sind einige Wochenenden draufgegangen ...

Das ist ein sehr hoher Zeitaufwand!

Ich bereue keine Sekunde. Im Gegenteil. Ich liebe es, das Erlernte im Alltag umzusetzen. Meine Kolleg:innen profitieren davon. Und ich habe gemerkt: Wenn man sich selbst verändert, verändert sich die Umwelt auch.

Suna Yildiz, seit 2006 als Operationstechnische Assistentin am Herzzentrum, leitet heute die Abteilung OP-Pflege, das Herzkatheterlabor sowie die Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte (AEMP).

Damit die Balance stimmt

Studium, Familie – und zugleich in der Pflege arbeiten?

Im Herzzentrum Lahr passt sich der Job sogar ans Leben an. Dem Pflegepool sei Dank.

Die Pflege herzkranker Menschen ist ein Job mit Sinn – aber oft ziemlich herausfordernd und intensiv. „Für Pflegefachkräfte ist es oft richtig schwer, die Arbeit mit Familie, Studium oder schwierigen Lebenslagen zu vereinbaren“, sagt Rafaela Kedzierski, Pflegedienstleitung am MEDICLIN Herzzentrum Lahr: „Bei uns ist es das nicht. Denn hier gibt es den Springerpool für den Pflegebereich.“

Im Pflegepool arbeiten aktuell drei Kolleg:innen, die auf allen Stationen eingesetzt werden können. Aus Sicht von Kedzierski ist das doppelt gut: „Durch individuellere Arbeitsmodelle ermöglichen wir nicht nur die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, sondern können auch bedarfsgerechter planen und bei Engpässen auf einer Station schnell für Unterstützung sorgen.“

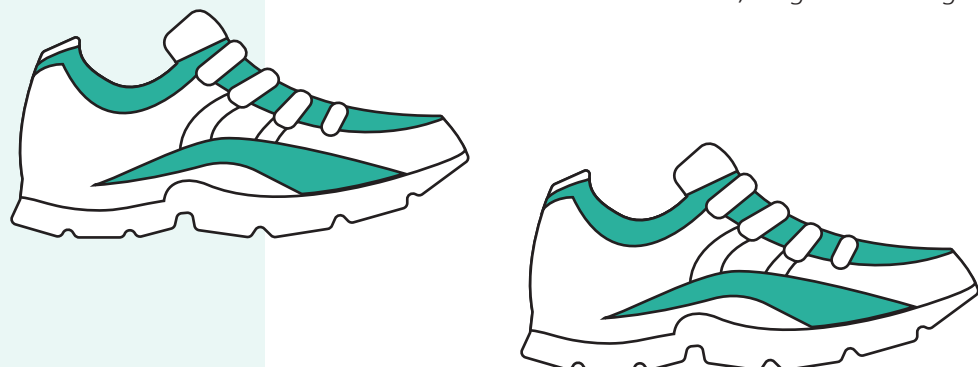
Alle reden von Work-Life-Balance. Wir leben sie!

„Früher waren flexible Arbeitsmodelle in der Pflege undenkbar“, sagt Kedzierski: „Aber wenn die Work-Life-Balance stimmt, kommt das auch unmittelbar den Patient:innen zugute“, betont die langjährige Pflegedienstleitung. „Diese Balance klappt nur, wenn wir den Rahmen dafür schaffen.“

So wie bei Vivien Rizzo. Die 31-Jährige arbeitet seit 2015 als Gesundheits- und Krankenpflegerin am Herzzentrum – erst Vollzeit, aber seit der Geburt ihres Sohnes im Springerpool: „Ich habe mich für den Wechsel in den Pool entschieden, weil ich so weiter in dem Beruf arbeiten kann, den ich liebe, aber die Familie nicht zu kurz kommt.“

Die Arbeit im Herzzentrum ist hoch komplex und anspruchsvoll, betont Kedzierski: „Das macht für viele von uns den Reiz aus. Warum sollten das Alleinerziehende, Student:innen oder Mitarbeiter:innen, die ihre Angehörigen pflegen, nicht auch hinbekommen, bloß im Rahmen ihrer Möglichkeiten?“

Sie haben Fragen rund um den Pflegeberuf im Herzzentrum in Teilzeit oder mit besonderen Arbeitszeiten? Melden Sie sich bei Rafaela Kedzierski, Pflegedienstleitung.



Team braucht Kompetenz. Wir suchen Sie!
In Vollzeit, Teilzeit oder mit besonderen Arbeitszeiten.

- Altenpfleger:innen
- Krankenpflegehelfer:innen
- Medizinische Fachangestellte



Ihre Ansprechperson
Frau Rafaela Kedzierski
+49 7821 925 2006

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!



Aufdrehen zum Runterkommen

Der Beruf als Fachkraft für Anästhesie- und Intensivpflege hat es wirklich in sich. Maria Berger schaltet nach Feierabend am besten ab, wenn sie nochmal richtig aufdrehen kann: als Tanztrainerin für Step-Aerobic.

Manchmal, wenn die Nachtschicht auf der Intensivstation ruhig verläuft, wenn alle Patient:innen versorgt sind und auch die Kolleg:innen entspannt grünes Licht geben, schleicht sich Fachkrankenpflegerin Maria Berger in den leeren OP-Saal.

Dort schnappt sich die 35-Jährige den flachen Fußtritt, auf den die Herzchirurg:innen steigen, um besser in den Thorax zu blicken. „Ideal, um Tanzschritte zu üben“, lacht Berger, Fachkraft für Anästhesie- und Intensivpflege und seit zwölf Jahren am Herzzentrum Lahr.



Tanzen gibt ihr Energie für die Arbeit auf der Intensivstation: Maria Berger, Fachkraft für Anästhesie- und Intensivpflege.

Ihr Vollzeitjob auf der Intensivstation sei oft sehr herausfordernd: „Notfälle, Reanimationen, Patient:innen an der Herz-Lungen-Maschine. Aber auch Angehörigenbegleitung und Sterbegleitung. So ist unsere Arbeit. Sehr abwechslungsreich, aber eben auch sehr intensiv. Jeden Tag.“

Durch Tanz kommt sie runter. Und sie schöpft neue Kraft: „Ich liebe meinen Beruf, aber auf der Intensivstation sind die Herausforderungen hoch. Da braucht man einen guten Ausgleich. Beim Tanzen bekomme ich den Kopf frei.“

Step-Aerobic sei intensiv. Musik, einzelne Tanzbewegungen und Schritte verschmelzen dabei zu einer Choreografie. Ganz zentral ist natürlich das Step-Brett, um das herum getanzt wird und von dem sich der Name des Workouts ableitet. „Die Musik und die Bewegungen sind mitreißend.“

Intensiver Ausgleich für anstrengende Dienste

Ihre Kolleg:innen würden oft fragen, woher sie nach einem anstrengenden Dienst die Kraft dafür nehme. Berger sagt: „Step gibt mir mehr, als es mich kostet. Wenn man etwas mit Leidenschaft macht, zieht man Energie daraus.“

Als Schichtleiterin trägt sie besondere Verantwortung für die Abläufe auf der Intensivstation. „Ich versuche immer, das Team mitzureißen.“ Ihren unerschütterlichen Optimismus gibt sie auch den Patient:innen weiter: „Es ist wichtig, dass wir uns Zeit nehmen. Im Krankenhaus sehe ich jeden Tag, dass es nur ein Leben gibt und wie wertvoll es ist.“ Das motiviere sie, beim Tanzen alles zu geben:

„Wir leben alle nur einmal, also will ich das Beste herauskitzeln.“

Künftig gibt sie selbst Step-Aerobic-Kurse, als Trainerin. „Ich habe die Ausbildung zur Trainerin nur dank der Unterstützung meiner Chefin abgeschlossen. Dafür braucht man auch mal zwei Wochenenden frei. Das ist bei uns im Herzzentrum kein Problem, es ist ein Geben und Nehmen.“

Nach Feierabend wird sie dann Tanzchoreografien schreiben und passende Musik aussuchen. Ihre freien Tage verbringt sie meist in Bewegung. „Das gibt mir Energie, um im Herzzentrum voll durchzustarten.“ Passt auch gut zusammen: Step-Aerobic gilt als Klassiker unter den Cardio-Workouts.



Endlich feiern!

Was gibt es Schöneres als ein Sommerfest? Das dachten sich auch die Mitarbeiter:innen des Herzzentrums Lahr, die reichlich zum diesjährigen Sommerfest Ende Juli kamen. „Endlich wieder zusammen feiern nach zwei Jahren Pandemie“, freute sich Kathrin Heuing, Kaufmännische Direktorin: „Außerhalb der Arbeit eine schöne gemeinsame Zeit zu verbringen, fördert das Wohlbefinden und den Zusammenhalt, umso wichtiger, dass wir oft Gelegenheiten finden, gemeinsam entspannte Momente zu schaffen.“





Beste Reha nach der OP

Und nach der Herz-Operation?

Braucht es eine Rehabilitation auf höchstem Niveau. Das Herzzentrum Lahr und das Reha-Zentrum Gernsbach verbindet eine lange medizinische Partnerschaft.

Eine Herz-Behandlung endet nicht nach der Akutphase. Reha-Maßnahmen sind für Herzpatient:Innen ein wichtiger Baustein für eine ganzheitliche Therapie.

„Fast alle akut behandelten Herzpatient:Innen benötigen eine adäquate Rehabilitationstherapie“, sagt Dr. Kambis Mashayekhi, Chefarzt des Herzzentrums Lahr: „Wir empfehlen eine Anschlussheilbehandlung. Denn nach einem Eingriff am Herzen verbessert sich die Lebensqualität meist schnell. Aber jede OP belastet den Körper.“ Besonders bei schweren Erkrankungen ist eine Rehabilitation dringend erforderlich und sollte nicht aufgeschoben werden.

Herzpatient:Innen des Herzzentrums Lahr profitieren unmittelbar von der Zusammenarbeit mit dem MEDICLIN Reha-Zentrum in Gernsbach: „Durch den engen Austausch auf neuestem medizinischen Forschungsstand sorgen wir für lückenlose Behandlungsabläufe“, sagt Dr. Franz van Erckelens, Chefarzt des dortigen Fachbereichs Kardiologie und Innere Medizin: „Für viele Patient:Innen ist eine Herz-erkrankung ein Wendepunkt im Leben. Das kann sehr belasten und verunsichern.“

Für die künftige gesunde Lebensgestaltung ist die anschließende Reha daher umso wichtiger. Sie eröffnet Perspektiven und unterstützt Menschen dabei, selbst aktiv für die eigene Gesundheit zu werden und durch individuell passende Therapien die Gesundheit langfristig positiv zu fördern.

Für den nachhaltigen Reha-Erfolg

So stabilisieren Patient:Innen in der Reha nicht nur den Kreislauf wieder, sondern sie nehmen auch an Schulungen zur Erkrankung und zum richtigen Verhalten nach einer Herzoperation teil. Dazu gehören Ernährungsberatung, Informationen über Bluthochdruck oder Diabetes mellitus. „Bei Bedarf kann aber auch aus der Reha heraus die Implantation eines Schrittmachers, eines Defibrillators oder eine Katheter-Untersuchung erfolgen“, so van Erckelens.

Übrigens: Lahr und Gernsbach sind nicht nur durch fachliche Kompetenzen, sondern auch durch einen komfortablen Taxi-Hol- und -Bringdienst miteinander verbunden. „Wir pflegen zum Wohle der Patient:Innen die Strategie der kurzen Wege und des engen Ergebnisaustauschs.“

BÜRGER:INNENVORLESUNGEN

Herz erklärt!

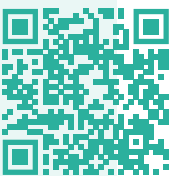
Behandlung koronarer Herzkrankheiten

9. November 2022, 18 – 19 Uhr
Vortrag von Sven Moos

Wie kann die koronare Herzerkrankung bestmöglich behandelt werden? Was ist besonders herausfordernd? Erfahren Sie aus erster Hand von unserem Experten, Dr. med. Sven Moos, Oberarzt der Klinik für Innere Medizin und Kardiologie, wie wir die Erkrankung bei uns im Herzzentrum Lahr behandeln.



Nehmen Sie teil
via QR-Code oder unter
www.herzzentrum-lahr.de/buergervorlesung



Die können Reha! Bestens versorgt im MEDICLIN Reha-Zentrum Gernsbach.

Chefarzt Dr. Franz van Erckelens.

Willkommen im Team

Unser MEDICLIN Herzzentrum Lahr ist eine der modernsten Spezialkliniken in Deutschland – und eine Klinik, auf die Mitarbeiter:Innen stolz sind. Eine teamorientierte Arbeitsatmosphäre und tolle Karrierechancen zeichnen uns aus.

Unser Herzzentrum wächst! Wir suchen Sie. Sobald es Ihnen möglich ist:

Gesundheits- und Krankenpfleger:Innen

Gesundheits- und Krankenpfleger:Innen mit Fachweiterbildung für Intensiv- und Anästhesiepflege

Krankenpflegehelfer:Innen

Altenpflegehelfer:Innen

Altenpfleger:Innen

Medizinische Fachangestellte

Operationstechnische Assistent:Innen



Bewerben Sie sich bei
Rafaela Kedzierski, Pflegedienstleitung
Tel. +49 7821 925 2006

Rafaela.Kedzierski@mediclin.de

Impressum

Herausgeber

Herzzentrum Lahr/Baden
GmbH & Co. KG,
Hohbergweg 2, 77933 Lahr

V. i. S. d. P.

Kathrin Heuing

Redaktion

Helena Haas, Patrick Kunkel

Konzeption und Gestaltung

Münchrath / Ideen+Medien, Freiburg

Fotos

Jörg Wilhelm, MEDICLIN

Druck

Freiburger Druck GmbH & Co.

Teile der in dieser Ausgabe
erscheinenden Bilder wurden vor
Ausbruch der Corona-Pandemie
aufgenommen.

Ihre Herzexpert:Innen

Das MEDICLIN Herzzentrum Lahr gehört zu den führenden Fachkliniken in Deutschland. Es vereint unter einem Dach die Kliniken für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Innere Medizin und Kardiologie sowie Anästhesiologie und Intensivmedizin. Mehr als 4.000 Herzpatientinnen und -patienten im Jahr werden von rund 310 qualifizierten Mitarbeitenden behandelt. Unser Haus verfügt über 75 Betten.



24-h-Bereitschaft an 365 Tagen im Jahr



Kardiologie (CPU): Tel. +49 7821 925 4444

- Kardiologische Notaufnahme
- Herzinfarktversorgung
- Zertifizierte Chest Pain Unit (CPU)

Herzchirurgie: Tel. +49 7821 925 2221

www.herzzentrum-lahr.de



@mediclin.herzzentrumlahr



@mediclin.herzzentrumlahr